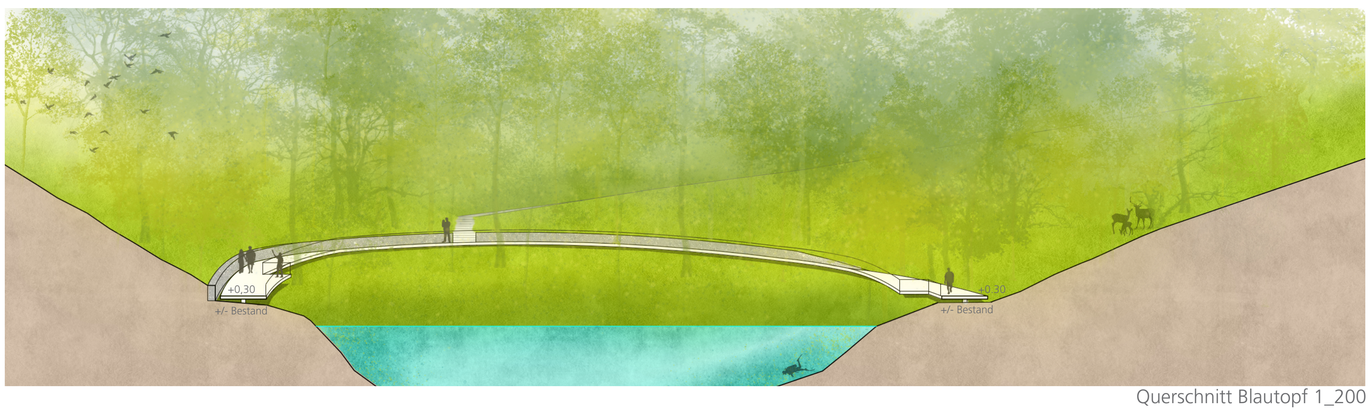
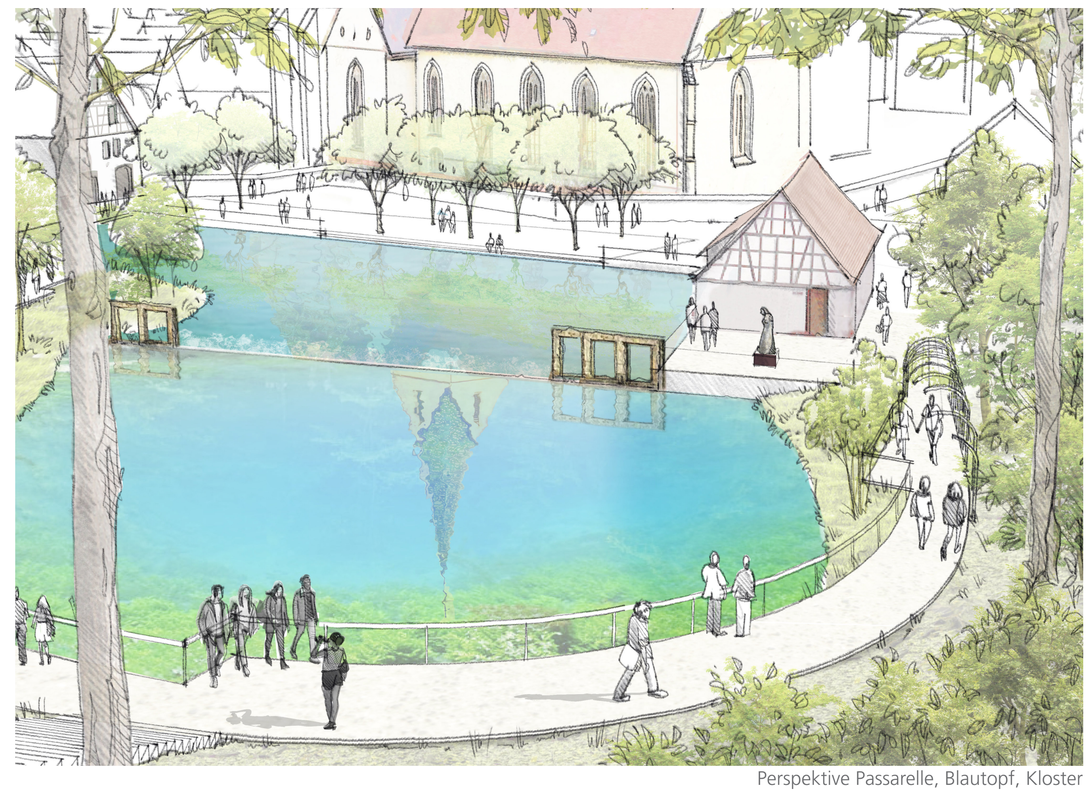
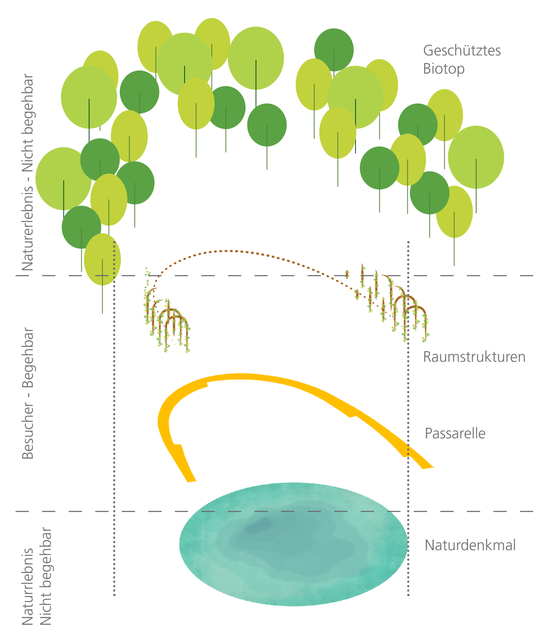


Querschnitt Blautopf 1_200

Planausschnitt Blautopf 1_500

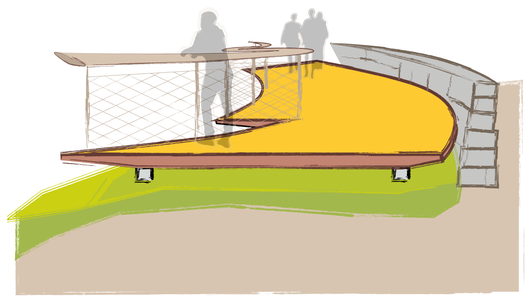


Perspektive Passarelle, Blautopf, Kloster



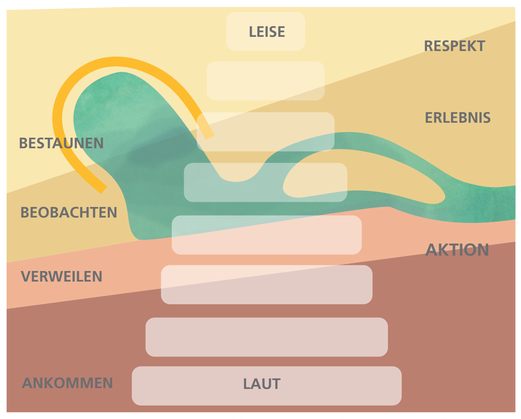
Blautopfareal, Erlebnisebenen

BLAUTOPF
Räumlich öffnet sich die Situation zum Einstieg in den Blautopf-loop, einer Passarelle zur Umrundung des Blautopfs. In gegenläufigen Richtungen nutzbar, mit ausreichend breiten Verweilzonen für Gruppen und für Selfie-Aufnahmen. Die Passarelle, eine homogene Platte aus Beton, respektiert den Naturraum, legt sich leicht über das Gelände in der Linienführung der historischen Umrundung und minimiert den Eingriff in die Topografie. Bestehende Geländestützmauern bleiben vorhanden, alle wilden Wege bis auf den Wanderweg werden zurückgenommen. Über leichte Einfriedungen aus Edelstahlnetzen verbleiben die Besucher kontrolliert auf der Passarelle. Wasserseitig ergonomisch geformte Holzauflagen erlauben ein angenehmes Anlehnen, bergseitige, langgestreckte Sitzelemente erlauben ein Verweilen und Ausruhen: zu Gast am Blautopf.
Sinnbildlich und räumlich wird der Besucher in die Sagenwelt des Blautopf eingeleitet. Sich räumlich auflösende Rundbögen trennen die sehr urbanen Platzbereiche von dem verwunschenen, romantischen Umgang des Blautopf. Wer es sportlicher mag, kann den runderneuerten und in der Linienführung leicht modifizierten Waldweg in Richtung der ‚Museumsinsel' wählen, vorbei am rauschenden Wasser der Blau.
Der südliche Rand des Blautopf erhält wieder einen würdigen Abschluss. Einheitlich in Materialität und Linienführung verbindet sich die Hammerschmiede mit dem neuen Museum des Pumpwerkes. Einfach gegliedert mit Richtungsbezug zur Klosteranlage situiert sich eine homogene, multifunktionale Fläche für Aufenthalt und Sommerbühne unter einem schattigen Baumdach. Wer mag kann sich in der integrierten Sitzstufenanlage die Füße kühlen und einen Bezug zum jahreszeitlich gleichmässig warmen/kalten Wasser verschaffen.



Schnitt Passerelle mit Reling und Hangmauer

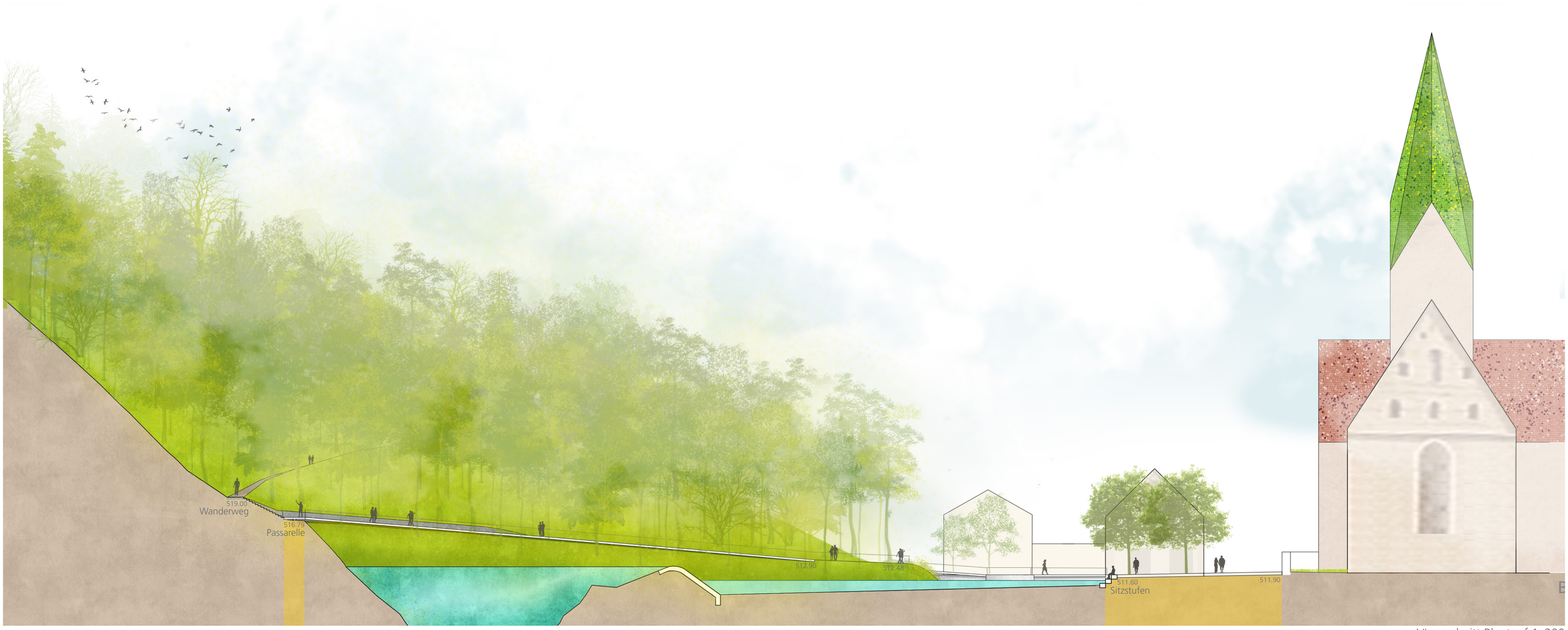
Nutzungen Blautopfstraße



Wechselnde Räume und Eindrücke

WASSER/WASSERZUGÄNGE
Wasser in der Stadt, blaue Infrastrukturen, davon besitzt Blaubeuren eine Menge – aber kaum zugänglich und erlebbar. Wasser erlebbar machen ist Inhalt und Ziel der zahlreichen Umgestaltungen. Ob an der Aach in Höhe der Karlstraße, oder östlicher Mauergasse, ob am Blautopf unter kühlendem Blätterdach an Sitzstufen oder als besonderes Erlebnis am weichen, flachen Ufer am nördlichen Stadtpark, nicht zuletzt im neu gestalteten Stadtpark– überall dort finden die Besucher und die Stadtgesellschaft Zugang zum Wasser. Erlebnisraum, Natur, Kühle und Erfrischung, im Dialog zwischen Mensch und Natur.

MATERIALITÄT
Vorhandenes Weiterentwickeln. Gelblich-graue Granite in Form von Platten und Pflaster prägen bisweilen die Altstadt. Die wichtigen Querungen werden darin ergänzt, insbesondere die Mauergasse fügt sich in diesen Kanon mit ein. Zwischen Rathausplatz und Blautopf werden die erforderlichen Verkehrsflächen für Anliegerverkehre durch splittabgestreute Mastix-Asphalte im Farbton der Granite zoniert. Integrierte Leitlinien und gleichzeitig erforderliche Entwässerungssysteme leiten die Besucher. Die Passarelle und die Flächen im Umfeld des Blautopf werden in grobkörnigem, aus Jurasplitt gefertigten Sonderbeton in gestockter Oberfläche vorgeschlagen. Die außerhalb der Stadtmauer liegenden Fuß- und Radwege grenzen sich zur Altstadt in beigefarben nuanciertem Betonwerksteinpflaster ab.



Längsschnitt Blautopf 1_200